

Magellan

Auf den Spuren des Weltumseglers

Abenteuer
& Wissen



>>> Magellans Flotte

Kampf um die Vorherrschaft auf den Weltmeeren: Im 16. Jahrhundert rangen Spanien und Portugal um die Vorherrschaft auf den Weltmeeren. 1494 hatte Papst Alexander VI. im Vertrag von Tordesillas eine Zweiteilung der unentdeckten Welt bestimmt: Spanien erhielt auf diese Weise fast ganz Amerika; an Portugal fielen Afrika, Indien und ein Teil des noch unentdeckten Brasiliens. Natürlich wurden die Ureinwohner dieser Gebiete nicht gefragt. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts hatte der portugiesische Seefahrer Vasco da Gama den Gewürzhandel zusammen mit den Arabern unter portugiesische Kontrolle gebracht. Mit an Bord war der damals 25jährige Ferdinand Magellan. Einige Jahre später fiel Magellan, mittlerweile ein Offizier von Mitte 30, am portugiesischen Hof in Ungnade. Deshalb wandte er sich dem spanischen Hof zu, um dem König ein Geschäft vorzuschlagen.

Eine Audienz am spanischen Hof: Im Januar 1518 reiste Magellan an den spanischen Hof und erhielt eine Audienz. Er berichtete dem spanischen König Karl I. von der Chance, eine westliche Route zu den Molukken zu finden, dem einzigen Ort der Erde, an dem die Gewürznelken wuchsen. Bisher gelangten die kostbaren Gewürze über die östliche Route von Kleinasien nach Europa. Magellan glaubte fest an eine Westpassage und überzeugte den König durch die Aussicht auf großen Gewinn. Am 22. März unterschrieb der Monarch einen Vertrag, wonach Magellan die westliche Route zu den

Molukken suchen sowie andere „Inseln und Kontinente, die in unseren Grenzen liegen“ entdecken sollte. Fünf Schiffe wurden mit Proviant für zwei Jahre ausgerüstet. Am 20. September 1519 begann die Fahrt, und Magellans Flotte mit insgesamt 237 Mann lichtete die Anker.



Die Victoria, eines der fünf Schiffe von Magellans Flotte – und das einzige Schiff, das den Heimathafen wieder erreichte

Magellans Flotte auf Erkundungsfahrt



Die Durchfahrt zum Pazifischen Ozean:

Gut ein Jahr brauchte Magellan, bis er die heiß ersehnte Durchfahrt zum Pazifik endlich entdeckte: Am 21. Oktober 1520 wurde die Meerenge gefunden. „Die Mannschaft ließ ein Freudengeheul hören. (...) Nun sanken wir alle in die Knie und dankten Gott und der heiligen Maria“ heißt es im Schiffstagebuch des Matrosen Antonia Pigafetta. Doch die Passage war kein schnurgerader Kanal, sondern ein zerfranstes Labyrinth aus Windungen und Abzweigungen von 600 Kilometern Länge. Als Magellan seine Schiffe in die Straße einfahren ließ, erblickte die Mannschaft im Süden „des Nachts viele Feuer“, deshalb taufte Magellan die Region „Feuerland“.

Am 28. Oktober 1520 erreichte Magellans Flotte den Pazifischen Ozean. Magellan nannte ihn Pazifik oder Stiller Ozean, weil die Stürme, die die Flotte bis dahin begleitet hatten, sich plötzlich legten. Trotz dieses Namens gibt es auch im Pazifik heftige Stürme und Wirbelstürme, die je nach Region Taifun oder Hurrikan genannt werden.



Die Magellanstraße ist eine Meerenge mit zahllosen Inseln und Seitenkanälen zwischen dem südamerikanischen Festland und der Insel Feuerland (Tierra del Fuego). Diese Meeresstrasse bei Feuerland, Regionen und Orte auf den Philippinen und die Bucht, in der Magellan starb, tragen heute den Namen des großen Seefahrers.

Die Molukken: Magellan unterlag dem Irrtum, der westliche Weg zu den Gewürzinseln sei nicht viel länger als der östliche. Die Molukken, die in kolonialer Zeit „Gewürzinseln“ genannt wurden, sind eine indonesische Inselgruppe zwischen Sulawesi und Neuguinea. Magellan dachte, sie lägen nahe bei Südamerika, und hoffte, sie innerhalb eines Monats zu erreichen. Damit erlag er einem ähnlichen Irrtum wie einst Kolumbus: Er verkannte die ungeheure Ausdehnung des Pazifischen Ozeans. Erst nach vielen Monaten, am 6. November 1521, erreichten die Reste von Magellans Flotte endlich die Gewürzinseln. Magellan selber war bei einem Kampf mit Eingeborenen getötet worden. Am 21. Dezember 1521 verließ die *Victoria* die Gewürzinseln mit westlichem Kurs. Am 6. September 1522 lief das in der Heimat längst aufgegebenes Schiff in einen Hafen bei Sevilla ein. Am Ende hatten nur 18 Mann alle Etappen der Reise überlebt. Die Fahrt war ein epochaler wissenschaftlicher Triumph: Erstmals hatte man den Globus ganz umsegelt. Nun war die Kugelgestalt der Erde nachgewiesen und der lange Zeit zu gering geschätzte Erdumfang richtig erkannt worden. Zudem stand die Notwendigkeit einer Datumsgrenze fest. In der Folge erwies sich der westliche Seeweg nach Asien allerdings als zu lang und beschwerlich.

>>> Navigation in der Weite des Meeres



Ein Seefahrer vermisst mithilfe einer Windrose und astronomischen Beobachtungen eine Küste. Vom schwankenden Schiff aus konnte Magellan mit dieser Methode die Meerenge zwischen Atlantik und Pazifik leider nicht kartieren.

Bevor Magellans Flotte auf den Molukken landete, irrten die Schiffe monatelang durch die Inselwelt Südasiens. Das ist nicht erstaunlich, denn im 16. Jahrhundert mussten sich die Seefahrer vor allem auf ihr Gespür für Wind und Wellen und den Sternenhimmel verlassen. Genaue Messinstrumente für die geographische Länge und Breite gab es noch nicht. Meist bestimmte man die Fahrtrichtung mit dem Kompass, schätzte die täglich zurückgelegte Entfernung und trug diesen Wert in eine einfache Seekarte ein. Später maß man die Geschwindigkeit des Schiffs durch Auswerfen eines Logs. Das war ein Brett an einer Schnur, die mit Markierungsknoten versehen war. Je schneller das Schiff fuhr,

In unbekanntem Gelände müssen sich Seefahrer vor allem am Himmel orientieren: etwa mit einem Jakobsstab, der die Höhe von Gestirnen misst.



desto mehr Knoten liefen in einer bestimmten Zeit über Bord. Daher kommt die Bezeichnung „Knoten“ (Seemeilen pro Stunde) für die Schiffsgeschwindigkeit.

Das Messergebnis wurde zusammen mit Kurs und Wetterdaten mehrmals täglich ins „Logbuch“ eingetragen. Mit Hilfe eines Winkelmessers konnte man schon früh den Breitengrad feststellen. Dazu musste man nur mittags die Winkelhöhe der Sonne über dem Horizont bestimmen; allerdings war das Ergebnis an Bord eines schwankenden Schiffes sehr ungenau. Den Längengrad konnte man damals noch nicht ermitteln, denn dazu brauchte man eine Uhr. Die Notwendigkeit dazu wurde erst nach Magellans Weltumrundung erkannt.

Nachts diente der Polarstern bei klarem Himmel zum Festlegen der Nordrichtung. Die Stellung des Sternbildes „Kleiner Bär“, das um den Polarstern kreist, konnte zu einer ungefähren Zeitbestimmung genutzt werden. Das Navigieren auf der südlichen Halbkugel war allerdings viel schwieriger, weil von dort aus der Polarstern nicht zu sehen ist.

>>> Rund um die Welt

1519-22

Ferdinand Magellans Expedition schafft die erste Erdumsegelung.

1577-80

Sir Francis Drake segelt ungefähr 50 Jahre nach Magellan um die Welt.



Sir Francis Drake



„Eine Rekonstruktion der Victoria. Dieses Schiff segelte als erstes um die ganze Welt. Das Schiff liegt im Hafen von Nagoya, Japan.“



Thomas Stevens

1884-86

Thomas Stevens umrundet als Erster die Welt auf zwei Rädern.



Wiley Post

1933

Wiley Post fliegt als erster Pilot allein um die Welt.

1961

Jurij Gagarin ist der erste Mensch im Weltall. Er umrundet die Erde in der Wostok 1.

2005

Der Amerikaner Steve Fossett umrundet die Erde als erster Solopilot ohne Zwischenstopp in etwas mehr als 67 Stunden.

1500

1600

1700

1800

1900

2000

1598-1601

Der Holländer Olivier von Noort umsegelt die Welt.



Olivier von Noort

Auf seiner Fahrt zu den Molukken entdeckte Ferdinand Magellan nicht nur die Seepassage zum Pazifik, seine Expedition umsegelte auch erstmals die Erde. Der lange Zeit zu gering geschätzte Erdumfang wurde nun richtig erkannt. Der von Kolumbus gesuchte westliche Seeweg nach Asien war mit der Entdeckung der Magellan-Straße und der Überwindung des Stillen Ozeans gefunden.



1895-1898

Kapitän Joshua Slocum ist der erste Einhandsegler, der die Welt umrundet.



Joshua Slocum

1970-74

Der Amerikaner Dave Kunst umwandert die Erde.

1999

Bertrand Piccard und Brian Jones führen den ersten Nonstop-Ballonflug um die Welt durch.

1986

Die Besatzung der Voyager unternimmt den ersten Nonstop-Flug ohne Auftanken um die Welt.



Voyager

>>> Über Rollo Gebhard



Rollo Gebhard auf der ersten Weltumseglung im 7-m-Boot: Positionsbestimmung mit dem Sextanten



Die Welt umsegelt hat Rollo Gebhard bisher dreimal. Mit Solweig II, einem 5,6 m langen Sperrholzboot, überquerte er zunächst im Jahr 1963 den Atlantik und wurde in New York begeistert empfangen. Nach der Rückkehr aus den USA ging er mit der neuen Solweig III, einem Fahrtenkreuzer von 7,3 m Länge, auf die ganz große Fahrt: Zweimal segelte er mit diesem Schiff allein um die Welt und legte über 100 000 km zurück. 1983 begab er sich zusammen mit seiner Frau Angelika auf die dritte Weltumseglung, die nach acht Jahren endete. Der sportliche Höhepunkt dieser dritten Weltumseglung war die sechsmonatige Non-Stop-Fahrt über drei Ozeane von Australien nach Deutschland. 20 000 Seemeilen, also fast 40 000 Kilometer, war das Paar auf See, ohne einen Hafen anzulaufen oder fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Immer deutlicher bekamen Rollo Gebhards Reisen Expeditionscharakter. 1991 gründete der tierliebende Segler die „Gesellschaft zur Rettung der Delfine“ mit dem Ziel, den Fischfang mit Treibnetzen weltweit zu ächten.

Mehr Informationen über Rollo Gebhard unter: www.rollogebhard.de

Der Fahrtenkreuzer Solweig III. Heute steht das Boot im Deutschen Schifffahrtsmuseum in Bremerhaven.

Wir können den Wind nicht ändern,
aber wir können die Segel trimmen.

Rollo Gebhard

Weitere Titel sind im
Buchhandel oder unter
www.headroom.info
erhältlich.

headroom Verlag
Rupprechtstraße 5
50937 Köln
Tel.: +49-221-9417919
Fax: +49-221-9417918
info@headroom.info

